

BILD UND KUNST – DESIGN UND TECHNIK

AKTUELLE BILDUNGSBEGRIFFE
FÜR DEN LEHRPLAN 21

Wer mit Schule zu tun hat, kommt um die 21 nicht herum, denn so viele deutsch- und mehrsprachige Kantone der Schweiz sind es, mit welchen zusammen die NW EDK, EDK-Ost und BKZ seit Jahren einen gemeinsamen Lehrplan für die Volksschule plant. Dieser Lehrplan 21 soll Ziele, Kompetenzerwartungen und Inhalte für den Unterricht vereinheitlichen und damit zur Harmonisierung der obligatorischen Schule beitragen. Seit Frühjahr 2009 ist nun auch klar, wie dies geschehen soll, und wer die kantonalen bildungspolitischen Köche sind. So wurden Stellen für Fachdidaktikerinnen und -didaktiker der Volks- und Hochschulen ausgeschrieben, um im Sommer 2010 mit der Entwicklung neuer Fachbereichslehrpläne starten zu können. Auch Personen der Interkantonalen Projektgruppe Kunst und Design werden dabei und somit von Beginn an gut vernetzt sein.

Die Interkantonale Projektgruppe Kunst und Design¹ ist ein seit 2006 bestehendes Netzwerk mit Vertretungen relevanter Organisationen des Bildnerischen Gestaltens, des Technischen und des Textilen Gestaltens der Deutschschweiz. Ziel ist die Koordination gemeinsamer Anliegen im Hinblick auf den Lehrplan 21. Dieser Beitrag gibt einen Einblick in die Setzung übergeordneter Begriffe.²

In den Grundlagen des Lehrplans 21 wurde der HarmoS-Bildungsbereich mit dem Begriff **Musik, Kunst & Gestaltung** und die Fachbereiche mit **Gestalten – Bildnerisches, Textiles/Technisches Gestalten** sowie **Musik** bezeichnet; ein Vorschlag, der in keiner Weise zu befriedigen vermag. Die Projektgruppe Kunst und Design empfiehlt die Neusetzungen **Künste** mit Klammerbemerkung

Kunst, Design, Musik sowie die Fachbereichsbezeichnungen **Bild und Kunst** sowie **Design und Technik** und fordert **Ästhetische Bildung** als überfachliches Thema. Bei der Suche nach gemeinsamen Fachbezeichnungen ging es der Projektgruppe um mehr als bloss lehrplantaugliche Begriffe, nämlich um die Entwicklung eines übergeordneten, gemeinsamen pädagogisch-fachlichen Rahmens und Verständnisses.

BILDUNGSBEREICH KÜNSTE (KUNST, DESIGN, MUSIK)

Mit der Bezeichnung des Bildungsbereiches **Künste** bewegen wir uns in derselben begrifflichen Hierarchie wie z.B. **Sprachen** oder **Mathematik**. Der Begriff **Künste** bezieht sich auf die Bereiche der Künste, so wie er auch an den schweizerischen Hochschu-

len verwendet wird. Er entspricht dem Terminus **Arts** im englischsprachigen Raum. Als Bildungsbereich entspricht er dem internationalen **Arts Education** und der **kulturellen Bildung** in Deutschland und Österreich. Vor allem an Pädagogischen Hochschulen der Schweiz wird der wahrnehmungs- und erfahrungsorientierte Begriff der **Ästhetischen Bildung** verwendet, ein Begriff der auch **Musische Bildung** ablöste.

Die Begriffe **Kulturelle Bildung** wie auch **Ästhetische Bildung** bezeichnen mit Unterschieden die Vermittlung in den Künsten: Bildende Kunst, Literatur, die darstellenden Künste (Theater, Tanz, Film), Musik, die angewandten Künste wie Design und Architektur sowie die vielfältigen Kombinationsformen zwischen ihnen. (vgl. Ermert 2005)³

**ABSCHIED VOM BEGRIFF
«GESTALTEN»**

Der in den 1980er Jahren in Mode gekommene Begriff **Gestalten** zeigt sich als substantiviertes Verb wenig konsensfähig. Er ist nicht an den Bezugsdisziplinen ausgerichtet und lässt sich – vor allem als Doppelbegriff wie **Bildnerisches Gestalten** kaum übersetzen, was angesichts englisch verfasster Fähigkeitszeugnisse ein wesentlicher Mangel ist. Auch ein Vergleich zu anderen Fachbezeichnungen ist unhaltbar. In entsprechender Logik müsste Musik wieder wie früher **Singen** und Mathematik **Rechnen** heissen. Unter dem Begriff **Gestalten** lässt sich heute zudem fast alles subsumieren, was mit aktivem Leben zu tun hat.

Deshalb bewerten wir die Doppelbegriffe **Bildnerisches Gestalten**, **Technisches und Textiles Gestalten** als untauglich, ebenso den Terminus **Gestalten** als deren Zusammen-

GESTALTEN KUNST DESIGN
TECHNIK

fassung auf der Eingangs- und Primarstufestufe. Wenn wir heute vermehrt von überfachlichen Kompetenzen sprechen, ist es umso wichtiger, dass deutlich wird, welches die Fachkompetenzen ausmachen. Dazu sind aussagekräftige Begriffe unerlässlich.

KUNST UND DESIGN

Kunst und **Design** sind im In- wie Ausland anerkannte Bezugsdisziplinen für Hochschulstudien. Zudem sind es Begriffe, die aktuell und auch in andere europäische Sprachen übersetzbar sind. Im Moment klingen sie noch etwas fremd. Mit dem Fachbegriff **Mathematik** hat sich der Begriff der wissenschaftlichen Bezugsdisziplin inzwischen vorbehaltlos durchgesetzt. Mit Blick auf die Volksschule macht es für uns Sinn, folgende Doppelbegriffe zu verwenden: **Bild und Kunst** und **Design und Technik**.

BILD UND KUNST

Leider wurde etwa 1994 ohne Konsultation der Fachverbände anlässlich der Maturitätsreform der nicht übersetzbare Begriff **Bildnerisches Gestalten** gesetzt, was in der Zwischenzeit zu folgendem Problem führte: Seit Einführung der Bologna-Reform stellen Hochschulen Lehrdiplome in Englisch aus und der verwendete Fachbegriff konnte nicht übersetzt werden. In diesem Kontext ist die Fachbezeichnung **Bild und Kunst** nun wesentlich besser, allgemein verständlich, präzise und problemlos übersetzbar.

Die Persönlichkeitsentwicklung und Weltaneignung der Kinder und Jugendlichen werden massgeblich von ihrem Bildgebrauch und Konsumverhalten geprägt. Kulturelle Identität und kommu-

nikative Kompetenzen entwickeln sich in unsern medial geprägten Lebenswelten durch Erfahrung und machen eine Orientierung an den Bildungsvorstellungen **visual literacy** und **aesthetic literacy** unumgänglich.

DESIGN UND TECHNIK

Die in Lehrplänen der Deutschschweiz verwirrend grosse Anzahl unterschiedlicher Fachbezeichnungen wirkten sich nachteilig aus. Auch die Begriffe **Technisches und Textiles Gestalten** in Anlehnung an das **Bildnerische Gestalten** verbesserten die Situation nicht wirklich.

Design und Technik, der von der interkantonalen Projektgruppe Kunst und Design vorgeschlagene Begriff, weist einen Ausweg aus diesem Dilemma: Der Name **Design** ist ein Hinweis auf die Bezugsdisziplin; der Begriff **Technik** betont, dass ein Technikinteresse und -verständnis gefördert wird. Es geht dabei immer um eine entwerfende, ästhetische, gestalterische (Design) und zugleich um eine technische, konstruierende, funktionale (Tech-

nik) Auseinandersetzung. Diese soll in verschiedenen Materialbereichen ausgewogen und das Textile gleichwertig berücksichtigt sein.

Nun hoffen wir auf sinnvolle und zukunftsweisende Begriffe und wünschen den Verantwortlichen Mut zu neuen Setzungen. Mit der Koordinationsarbeit der Vernehmlassungen der verschiedenen Fachverbände hätte die Projektgruppe nun eigentlich ihren Auftrag erfüllt. Da es bei der Lehrplanerarbeitung jedoch noch viele Fragezeichen gibt, bleiben die Kontakte bestehen, um sich als Diskussionspartner für Fachhearings und Wächter der Vermittlungsarbeit in den Künsten oder eben der Kulturellen Bildung weiterhin äussern zu können.

Beat Aepli, PHSG
Elisabeth Gaus-Hegner, PHZH
Hermann Graser, FHNW
Annalies Lohrer, FHNW
Regine Mätzler Binder, FD TTG, SGL, PHZH
Roland Schaub, LBG, LCH
Beatrice Schwarz, FD BG, SGL, PHZ
Beni Sidler, SWV

Anmerkungen

NW EDK: Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz; EDK-Ost: Erziehungsdirektoren-Konferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein; BKZ: Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz
NW EDK, EDK-Ost, BKZ (2008): Grundlagen zur Konzeption des Deutschschweizer Lehrplans. Luzern: Geschäftsstelle der deutschsprachigen EDK-Regionen. www.lehrplan.ch

Fussnoten

- 1) Bis 2008 wurde sie im Sinne einer provisorischen Arbeitsbezeichnung «Projektgruppe Fächerbereiche Gestaltung» genannt.
- 2) Den beiden Fachdidaktik-Arbeitsgruppen TTG und BG der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung SGL; des LBG (Lehrerinnen und Lehrer für bildnerische Gestaltung und Kunst); des SWV (Schweizerischer Werklehrerinnen- und Werklehrerverein) sowie der Fachkommission Textilarbeit/Werken LCH. Letztere begrüsst unsere Suche nach einer einheitlichen Fachbezeichnung, konnte jedoch bis anhin den neuen Setzungen nicht zustimmen. Teile dieses Beitrags sind erschienen in Bildung Schweiz 6/2009 (Bildungsforum 1. Bild und Kunst – Design und Technik. Eine Stellungnahme der interkantonalen Projektgruppe Kunst und Design. Zürich: Bildung Schweiz; LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer.)
- 3) Karl Ermert in: http://www.bpb.de/themen/JUB24B.0.0.Was_ist_kulturelle_Bildung.html, abgerufen am 31.7.09